

Pallas Athene (Minerva), die Göttin der Weisheit, Artemis (Diana), die Göttin der Jagd, und Aphrodite (Venus), die Göttin der Schönheit und Liebe. Andre Götter, wie Demeter (Ceres), die Göttin der Feldfrüchte, und Dionysos (Bacchus), der Gott des Weines, wohnten nicht auf dem Olymp. Den höheren Göttern waren niedere als Diener zugesellt. Sie wohnten in den Meeren, Flüssen und Wäldern. Alle Götter galten als unsterblich. Sie besaßen alle guten und bösen Eigenschaften der Menschen in erhöhtem Maße. Sie sahen die Zukunft voraus, nahmen verschiedene Gestalt an und griffen nach Willkür in die Schicksale der Menschen ein. Dem Willen des Zeus mußten sie sich alle fügen; aber gegen die allgewaltige Macht des Schicksals konnte auch Zeus nichts ausrichten. In Tempeln und an geweihten Stätten krachte man den Göttern Opfer dar. Durch Orakel suchte man ihre Meinung zu erforschen. In besonderem Ansehen stand das Orakel des Apollon zu Delphi, wo eine Priesterin durch Dämpfe, die einer Fessenspalte entströmten, in Verzückung geriet, so daß sie weisagte.

c) **Nationalspiele.** Die Griechen zerfielen in mehrere Stämme, von denen die Aolier, Jonier, Dorer und Achäer besonders hervortraten. Sie bildeten auch zahlreiche kleinere Staaten; aber alle hatten dieselbe Sprache, Sitte und Religion, alle fühlten sich enig als das Volk der Hellenen im Gegensatz zu den andern Völkern (Barbaren). Zu ihrer Einigung trugen auch viel die Nationalspiele bei. Die bedeutendsten waren die olympischen, die alle vier Jahre im heiligen Haine bei Olympia in Elis zu Ehren des Zeus gefeiert wurden. Hierbei maßen Männer und Jünglinge ihre Kraft, Gewandtheit und Ausdauer im Wettlauf (Bild 2), Sprung, Speer- und Scheibenwurf, im Ringen, Faustkampf und Pferde- und Wagenrennen. Später fanden auch Wettkämpfe in Musik und Dichtkunst statt. Die Sieger wurden bekränzt und hoch geehrt. [Gedicht: „Die Kraniche des Ibykus.“]

B. Heldenjagen.

1. **Herkules (Herakles).** Aus der vorgezeichneten Zeit erzählt die Sage von großen Helden. Sie stammten meistens von Göttern ab und vollbrachten als Halbgötter wunderbare Taten. Der berühmteste aller Helden war Herkules, der Sohn des Zeus und der Königin Alkmene von Theben.

Hera, die Gemahlin des Zeus, wollte den Knaben töten und sandte zu diesem Zwecke zwei große giftige Schlangen in seine Wiege. Herkules aber packte jede mit einer Hand am Halse und erwürgte sie. Er wuchs zu einem kräftigen Jünglinge heran und wurde in allen Körperübungen sorgfältig unterwiesen. Im Alter von 18 Jahren war er 4 Ellen hoch und besaß eine gewaltige Kraft. Einst zog er in die Einsamkeit und überlegte, welchen Lebensweg er einschlagen sollte. Da nahen ihm zwei schöne Frauen. Die eine suchte ihn auf den Weg der Laster zu loden und versprach ihm alle Freuden und Genüsse des Lebens ohne Mühe. Die andre zeigte ihm den Weg der Tugend, der durch Fleiß und Arbeit zu Glück und Ruhm führe. Als die Gestalten verschwunden waren, wählte Herkules den Weg der Tugend. Auf Befehl des delphischen Orakels trat er auf 12 Jahre in den Dienst eines Königs und vollbrachte dort zwölf wunderbare Taten. Er erwürgte den gefürchteten nemäischen Löwen; er tötete die Hydra, ein Ungeheuer mit neun Köpfen; er fing die schnellfüßige Hirschkuh der